MÜNCHNER DOM

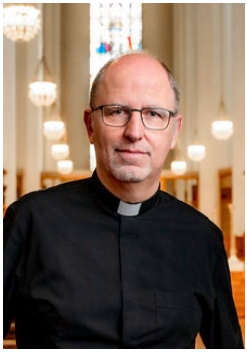
ZU UNSERER LIEBEN FRAU

PFARRBRIEF

Herbst 2023

Bild Titelseite: Foto privat M. Scheidl

Grußwort



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Schwestern und Brüder,

aus meiner Schulzeit ist mir der Gedanke Platons in Erinnerung, der auf das Gedankengut des griechischen Philosophen Heraklit zurückgeht: „Alles fließt und nichts bleibt…“ Irgendwie habe ich das Gefühl, dass dieser kleine Satz die Stimmung der Zeit, die wir gerade erleben, gut zum Ausdruck bringt. Wo wir hinblicken, sehen wir Wandel und Veränderung. Viele Menschen haben das Gefühl, dass sich Zuviel in allzu kurzer Zeit verändert: Klimawandel, künstliche Intelligenz, vertraute politische Sicherheitsstrukturen in Europa und weltweit, gesellschaftliche Standpunkte, kirchliche Strukturen und altvertraute Lehren u. a.m. Auch im persönlichen Leben von Meschen finden täglich Veränderungen statt, mit denen es umzugehen gilt: beruflicher Neuanfang, Trennung, die Mühen und Begrenzungen des Alterns, Krankheit, finanzielle Einschränkungen, die Sorge vor der Zukunft, der Tod eines lieben Menschen.

Wandel und Veränderung sind immer auch mit Verunsicherung und Angst verbunden. Altbekannte und vertraute Sicherheiten brechen weg, neue müssen sich erst langsam und mühsam herausbilden und formen. Deshalb fällt es uns oft schwer, Altbekanntes und Vertrautes loszulassen – es gleichsam wegfließen zu lassen – ohne, dass Neues bereits in Aussicht ist. Lieber halten

wir an dem fest, was wir haben und was wir kennen. So aber ist weder Wandel noch Entwicklung möglich. Denn dort, wo immer alles so bleibt, wie es war, hat Neues keine Chance zu entstehen. Wandel und Veränderung können verunsichern und ängstigen. Und gerade deshalb brauchen wir Mut, um uns dem permanenten Wandes um uns herum zu stellen und notwendige Veränderungen aktiv mitzugestalten und sie nicht nur zu erleiden oder zu erdulden.

Gerade der Herbst zeigt uns, dass nichts auf dieser Welt von Dauer ist. Alles ist im Fluss, nichts bleibt. Alles ist dem Prozess des Wandels und der Veränderung unterworfen. Aber aus unserer Erfahrung wissen wir, dass das Sterben im Herbst notwendig ist, damit im Frühjahr sich neues Leben entfalten kann.

Als Christen glauben wir, dass im Tod das Leben liegt. Wir leben aus dem Glauben, dass der Tod und die Auferstehung Jesu uns neue, ja ewige Lebensmöglichkeiten erschlossen haben. Wir leben aus dem Vertrauen, dass Gott selbst die kleinen und die großen Veränderungen unseres Lebens mitgestaltet. Wir gehen unseren Lebensweg aus der Hoffnung, dass wir nie am Ende sein werden, weil jedes Ende zugleich ein neuer Anfang ist, den Gott uns schenkt. Aus diesem Vertrauen können wir Kraft und Zuversicht schöpfen, uns den Veränderungen und Herausforderungen des Lebens zu stellen. Wandel nicht nur zu erleiden, sondern ihn aktiv mitzugestalten. Denn für dieses Leben gilt: „Alles fließt und nichts bleibt“ – am Ende aber steht Gott, der uns die Türe öffnen wird in ein Leben, in dem es keinen Wandel und keine Veränderung mehr gibt. Ein Leben, das in seiner ganzen Fülle nur noch Leben ist – vollendetes Leben in der Gegenwart Gottes.

Herzlich laden wir Sie in den kommenden Wochen zur Mitfeier der Gottesdienste im Münchner Dom und in den Kirchen der Münchner Innenstadt ein. Gerne weisen wir Sie auch auf die Angebote der Kirchenmusik, der Citypastoral, des Domshops u. v. a. m., die in diesem Pfarrbrief abgedruckt sind.

Im Namen aller Seelsorgerinnen und Seelsorger wünschen wir Ihnen in diesen veränderungsreichen Zeiten alles Gute und Gottes reichen Segen.

Klaus Franzl, Dompfarrer

Daniel Lerch, Pfarrer

Begrüßung

Neubesetzungen im Münchner Domkapitel

Weihbischof Wolfgang Bischof ist am Dienstag, 27. Juni, von Kardinal Reinhard Marx, Erzbischof von München und Freising, im Anschluss an die Laudes im Münchner Liebfrauendom als Dompropst eingewiesen worden. Außerdem sind nun zwei neue Domkapitulare Teil des Kapitels; hinzu kommen vier neue Domvikare.

Foto: EOM/Robert Kiderle; v.r.: Monsignore Thomas Frauenlob, Offizial Peter Förster, Weihbischof Wolfgang Bischof, Pfarrer Klaus Hofstetter, Pfarrer Daniel Lerch, Pfarrer Thomas Belitzer, Kolping-Landes- und Diözesanpräses Christoph Wittmann

Nach dem altersbedingten Rücktritt von Weihbischof emeritus Bernhard Haßlberger übernimmt Weihbischof Wolfgang Bischof, der ihm auch als Bischofsvikar für die Seelsorgsregion Nord im Erzbistum nachfolgt, das Amt als Dompropst. Weihbischof Bischof legte im Anschluss an die Laudes das Dienstversprechen ab und erhielt von Kardinal Marx das große Kapitelkreuz.

Danach wies der Erzbischof zwei neue Domkapitulare in ihre Aufgaben ein. Offizial Peter Förster und Dekan Monsignore Thomas Frauenlob legten das Dienstversprechen ab und wurden von Domdekan Prälat Lorenz Wolf im Metropolitankapitel begrüßt. Förster war seit Februar 2015 Domvikar und ist seit April 2014 Diözesanrichter in der Erzdiözese München und Freising. 2022 wurde er von Kardinal Marx zum Offizial und damit Leiter des Kirchengerichts bestellt. Monsignore Frauenlob ist seit 2013 Leiter des Pfarrverbandes Stiftsland Berchtesgaden und Dekan des Dekanats Berchtesgaden. Somit ist das Domkapitel nach dem Amtsverzicht von Domkapitular Prälat Peter Beer und der Ernennung von Weihbischof Bischof zum Dompropst mit zehn Kapitularen wieder voll besetzt.

Im Anschluss daran erhielten vier neue Domvikare die Einweisung und leisteten das Dienstversprechen: Pfarrer Klaus Hofstetter, Leiter der Stabstelle Berufungspastoral im Erzbischöflichen Ordinariat München und Freising, Pfarrer Daniel Lerch, Pfarrer in der Pfarrei St. Peter in München, Pfarrer Thomas Belitzer, Geistlicher Verbandsleiter der katholischen Landjugendbewegung München und Freising sowie Christoph Wittmann, Kolping-Landes- und Diözesanpräses. Gemeinsam mit Manfred Maurer, Seelsorger an den Pater-Rupert-Mayer-Tagesheimschulen in Pullach sowie der Domsingschule, und Monsignore Alexander Hoffmann, Leiter der Abteilung Mutter-

sprachliche Seelsorge im Ordinariat, gibt es nun wieder sechs Domvikare in München.

Das Domkapitel oder Metropolitankapitel Zu Unserer Lieben Frau in München setzt sich aus zehn Kapitularen sowie dem Dompropst und dem Domdekan zusammen. Sie nehmen an den feierlichen Gottesdiensten des Erzbischofs zu den kirchlichen Hochfesten teil und fungieren als Konsultorenkollegium bei der Leitung und Verwaltung der Erzdiözese. Außerdem sind sie dafür zuständig, im Falle einer Vakanz des Bischofsstuhls eine Liste möglicher Kandidaten zu erstellen. Domvikare nehmen liturgische Verpflichtungen in der Domkirche sowie Aufgaben in der Diözesanverwaltung wahr und unterstützen das Domkapitel in seinen Aufgaben. (fho, Pressestelle Erzb. Ordinariat München)

Neue Mitarbeiter im Team der Münchner Dommusik

Im Team der hauptamtlichen Mitarbeiter der Dommusik gibt es im Lauf des Jahres 2023 drei neue Gesichter, die an dieser Stelle kurz begrüßt und vorgestellt werden sollen.

Bereits seit 1. April nimmt Christiane Berres die Stelle im Sekretariat der Dommusik wahr. Dabei übernimmt sie vielfältige Aufgaben wie die Koordination der Dommusiktermine, Vorbereitung des Notenmaterials, Anfrage der Sängerinnen und Sänger, Layout und Öffentlichkeitsarbeit und vieles mehr. Durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit als Kantorin und im Kirchenchor von St. Philippus hat sie sich schnell in alle fachlich-musikalischen Anforderungen am Dom eingefunden und ist bereits jetzt eine wertvolle Stütze in allen organisatorischen Fragen.

Nachdem Domkantor Benedikt Celler während der Elternzeitvertretung von Domkapellmeisterin Lucia Hilz die Leitung der Dommusik wahrnimmt, unterstützen zwei musikalische Assistenten in dieser Zeit die Probenarbeit in den Chören, arbeiten mit den Kantoren, übernehmen Aufgaben im Dommusikbüro und an der Orgel als Vertretung von Domorganist Prof. Ruben Sturm.

Seit August unterstützt Bastian Fuchs, hauptamtlicher Kirchenmusiker der Mariahilfkirche in der Au, das Dommusikteam, nachdem er bereits in der Vergangenheit mehrfach Orgelvertretungsdienste am Dom übernommen hat. Nach seinen Studienabschlüssen in Kirchenmusik in Regensburg und im Konzertfach Orgel in Nürnberg konnte er wertvolle Erfahrungen als Assistent der Dommusiken Passau und Eichstätt sammeln, dort auch interimsweise als Leiter der Dommusik.

Anfang September hat außerdem Vinzenz Doering seine Tätigkeit bei der Dommusik mit einer halben Stelle begonnen. Er hat den Bachelor Katholische Kirchenmusik in Regensburg absolviert und war zuletzt als Chorleiter und Stimmbildner bei den Augsburger Domsingknaben engagiert. Während er sein Masterstudium in Musiktheorie und Instrumentalpädagogik Orgel fortsetzt, nimmt er bereits einen Lehrauftrag in Tonsatz an der Hochschule für Kirchenmusik in Regensburg wahr.

Benedikt Celler

Sonntag, 26. November 2023 · 17:00 Uhr
Dom Zu Unserer Lieben Frau · München

Domkonzert

Felix Mendelssohn Bartholdy

Elias

Domchor
Junge Domkantorei
Solisten
Domorchester
Ruben Sturm, Orgel

Leitung: Benedikt Celler

Münchner Dommusik

Karten von 8,– bis 28,– € im Vorverkauf bei München Ticket, Tel. 089 / 54 81 81 81 oder
www.muenchenticket.de sowie bei den bekannten Vorverkaufsstellen.
Ermäßigung für Schüler, Studenten und Schwerbehinderte jeweils 3,– € (ausgenommen Karten zu 8,– €)
Restkarten ab 16 Uhr an der Abendkasse. Weitere Infos: www.muenchner-dommusik.de

Verabschiedung

Domzeremoniar Diakon Bernhard Stürber

Am 27. Juli wurde Diakon Bernhard Stürber nach elf Jahren Tätigkeit als Domzeremoniar mit einer feierlichen Vesper in den Ruhestand verabschiedet. In der Vesper, die von der Dommusik mit einem Vokalensemble unter der Leitung von Domkantor Benedikt Celler mehrstimmig gestaltet wurde, entwickelte Domdekan Prälat Dr. Lorenz Wolf bei der Auslegung des biblischen Lesungstextes in der Homilie auch Worte des Dankes an den scheidenden Domzeremoniar. Im Anschluss an die Vesper fand noch ein Empfang statt, bei dem Dompfarrer Msgr. Klaus-Peter Franzl ein Geschenk der Mitarbeiter überreichte und seinen Dank und Abschiedsgruß formulierte. Schließlich hielt der Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, Dr. Thomas Steinherr, eine kurze Ansprache im Namen der Pfarrei, die wir hier gleichsam als Würdigung des Wirkens von Domzeremoniar Bernhard Stürber wiedergeben:

"Lieber Bernhard,

als Pfarrgemeinderatsvorsitzender darf ich an dieser Stelle einige Worte im Namen der ganzen Pfarrei und all ihrer Gruppierungen sprechen, insbesondere auch für die liturgischen Dienste und die Dommusik, mit denen Du in den letzten Jahren sehr intensiv zusammengearbeitet hast.

Jeder längere zielgerichtete Weg hat auch Etappenziele, Augenblicke zum Innehalten und Umherblicken – auf des Lebens Weg, der nicht räumlich, sondern zeitlich durchlaufen wird, sind das in der Regel Momente zum Rückblick und zum Vorausblick; auf beides möchte ich jetzt aber verzichten - denn die Erinnerungen bleiben ja gerade erhalten und können jederzeit wieder aufgeru-

fen werden; und nach vorne zu blicken ist zwar spannend, aber meistens sieht man da eben nicht allzu weit voraus, jedenfalls nicht zuverlässig... Wirklich von Interesse ist also eigentlich doch vor allem der gegenwärtige Augenblick, der aber natürlich nicht punktförmig, ohne jegliche Ausdehnung zu denken ist, sondern eher wie die Aufmerksamkeitsspanne des menschlichen Gehirns, die ja auch einige Sekunden zurück- und vorausreicht, um das Erlebnis und Empfinden von Gegenwart herzustellen.

Betrachten wir also Dein gegenwärtiges Sein als Domzeremoniar, der Du ja bis Ende August noch offiziell im Amt bist, und richten unseren Blick so auf die letzten und nächsten Wochen. Dabei fällt auf, dass da eigentlich nichts spektakulär Ungewöhnliches stattgefunden hat. Und genau deswegen ist es besonders interessant und aussagekräftig. Die Arbeit als Domzeremoniar kennt natürlich auch herausragende Ereignisse – gleich zu Beginn dieses Jahres z.B. das Requiem für Papst Benedikt XVI. mit Fernsehübertragung –, aber das eigentliche Leben spielt sich auch in der Liturgie doch eher im Alltag ab, und das ist auch sehr gut so. Die Notwendigkeit eines Zeremoniars gerade auch für den liturgischen Alltag ist jedenfalls kaum zu überschätzen, zumal an einer Kathedralkirche. Der Zeremoniar muss sich, wie es im Caeremoniale Episcoporum so schön heißt, "in der Liturgie wirklich auskennen" - und dass das auf Dich zutrifft, wissen ganze Generationen von Priestern, denen Du im Priesterseminar Liturgie vermittelt hast. Darüber braucht man also gar nicht mehr viele Worte zu verlieren, um nicht Eulen nach Athen zu tragen.

Ganz entscheidend ist im Amt des Zeremoniars aber auch die seelsorgerische, sogar noch grundlegender und eine Stufe allgemeiner, die rein menschliche Komponente. Und wenn man schon die liturgische Kenntnis zu Deinen großen Stärken zählen muss, dann gilt das für die sog. emotionale und soziale Intelligenz mindestens in gleicher Weise! Der Domzeremoniar übt eine vielfache

Scharnierfunktion aus, muss immer wieder vermitteln zwischen Klerus, liturgischen Diensten, Kirchenmusik, Pfarrbüro, Gottesdienstgemeinde, gelegentlich auch den Medien, und da sind Freundlichkeit und Kommunikationsgeschick, Einfühlungsvermögen und nicht zuletzt ein ehrliches Interesse am jeweiligen Gegenüber gefragt. Und in diesen Fähigkeiten übertrifft Dich erst recht niemand! Darum ist heute nach elf Jahren Deiner Domzeremoniarstätigkeit nicht nur Anlass für Anerkennung – die der liturgischen Leistung gebührt –, sondern vor allem auch zur aufrichtigen Dankbarkeit. Dankbarkeit für ein stets offenes Ohr, für Umsicht und Rücksicht, für Deine geradezu väterliche Güte und Geduld im Umgang mit uns und mit allen.

Eine Verabschiedung – wird es heute hoffentlich nur aus dem Amt des Domzeremoniars sein. Wir hoffen doch sehr, dass wir Dir auch weiterhin immer wieder einmal als Diakon in der Dom-Liturgie begegnen dürfen. Das wird dann zwar – gerade für die liturgischen Dienste und die Dommusik – in einer etwas anderen, zunächst wohl ungewohnten Rolle sein, aber das muss für beide Seiten keineswegs einen Verlust bedeuten. Ich stelle es mir vielmehr ganz so vor, wie Papst Franziskus nach seiner Wahl zu seinem Vorgänger gesagt hat: wenn er jetzt der Heilige Vater sei, dann sei Benedikt nunmehr gewissermaßen der Heilige Großvater. Als großväterlicher Ex-Domzeremoniar nicht mehr im Amt mit Entscheidungsgewalt, aber auch Verpflichtung und Verantwortung, vielmehr im "Ruhe"-Stand mit weniger Verpflichtungen und mehr Freiheiten, aber immer noch gebraucht und geschätzt und vor allem – ge-

mocht. Für einen so begeisterten Opa wie Dich sind das, glaube ich, wunderbare Aussichten!"

Nach der Sommerpause wurde dann in der Abendmesse Diakon Robert Scheingraber, der seit März dieses Jahres schon mit einer halben Stelle in der Seelsorge am Münchner Dom mitarbeitet, von Dompfarrer Msgr. Klaus-Peter Franzl offiziell im Amt des Domzeremoniars willkommen geheißen.

Verwaltungsleiter Herr Tilman Bastin

Herr Tilman Bastin beendete am 30. August seinen Dienst als Verwaltungsleiter am Münchner Dom und in St. Michael nach nur einem Jahr. In dieser Doppelfunktion versuchte er, verantwortungsbewusst und mit persönlichem Einsatz die Verwaltungsaufgaben der beiden großen Innenstadtkirchen zu organisieren und bestmöglich zu erledigen.

Zugleich keimte in ihm der Wunsch auf, sein verwaltungstechnisches Können künftig in einer sozialen Einrichtung einzubringen.

Wir wünschen Herrn Bastin für diese neue Aufgabe alles Gute, gutes Gelingen am neuen Arbeitsplatz und Gottes Segen für sich und seine Familie!

Matthias Scheidl

Gratulationen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Seelsorge, alle Haupt- und Ehrenamtlichen am Dom sowie die Gläubigen, die sich mit dem Dom verbunden wissen, gratulieren herzlich

zum 70. Geburtstag

Erzbischof Reinhard Kardinal Marx

Bei einem Gottesdienst anlässlich seines 70. Geburtstags hat Kardinal Reinhard Marx alle eingeladen, „dankzusagen für das Leben. Danke Gott, dass Du mich geschaffen hast, danke, dass Du mich rufst, danke, dass Du mich nie allein lässt. Das ist die Botschaft, die uns immer wieder ge-

schenkt wird“, so der Erzbischof von München und Freising zum Beginn der Messe am Samstagabend, 23. September, im Münchner Liebfrauendom. Der Kardinal dankte auch allen, die mit ihm Gottesdienst feierten, den Vertretern von Staat, Politik, Kirche und Kultur sowie allen Gläubigen.

Auch wir am Dom, Gläubige wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sagen: „Danke, lieber Herr Kardinal!“ für das Wort, mit dem Sie uns hier am Dom ermutigen und einladen, die Wege Gottes in unserer Zeit zu suchen und zu finden. Gottes Segen ad multos annos!

Kultur und Spiritualität im Münchner Dom und in St. Peter erleben

Der Münchner Dom zu Unserer Lieben Frau und die Pfarrei St. Peter laden am Freitag, 27.10.2023 ein, Kultur zu erleben, München anders zu sehen oder eine Rast einzulegen.

Nachts München von oben sehen und die Stadt im Lichtermeer entdecken, kann man bei der langen Öffnung der beiden Türme. Jeweils bis 22:30 ist der Aufstieg mit Auffahrt auf den Südturm der Frauenkirche und der Aufstieg auf den Turm des Alten Peters möglich.

Bei Gottesdiensten, den Klängen der Orgel oder einer Kirchenführung kann man die Kirchen als kulturellen und spirituellen Ort für alle Menschen erleben.

Tagesprogramm am Freitag, 27.10.2023

Münchner Dom

11:00 – 16:30 & 19:00 – 22:30 Uhr: Turm und Domshop geöffnet

12:30 - 13:15 Uhr Orgelvorführung mit Domorganist Ruben J. Sturm

15:00 – 15:45 Uhr Kirchenführung mit Dompfarrer Klaus Franzl

16:00 - 16:30 Uhr Orgelkurzkonzert mit Assistent der Dommusik Vinzenz Doering

17:15 Uhr Vesper

18:00 Uhr Hl. Messe

19:00 – 19:45 Uhr Orgelvorführung mit Kirchenmusiker Tobias Schmid

8:00 – 22:45 Uhr Öffnung des Domes

St. Peter – Turmerlebnis auch abends

9:00 – bis 22:30 Uhr: Turm geöffnet

18:00 Uhr Hl. Messe

Tägliche Gottesdienste im Dom

Montag – Samstag:
7.30 Uhr Kapitelsmesse (Dienstag)
8.30 Uhr Hl. Messe
17.15 Uhr Vesper
18.00 Uhr Hl. Messe / Vorabendmesse (Samstag)

Sonn- Feiertag:
10.00 Uhr Hauptgottesdienst
17.15 Uhr Vesper
18.00 Uhr Hl. Messe

Gottesdienstübertragung im Internet und Kirchenradio

Montag – Freitag: 18.00 Uhr

Sonn-/ Feiertag: 10.00 Uhr

und ausgewählte Gottesdienste im Internet unter:

www.muenchner-dom.de oder

www.erzbistum-muenchen.de/stream sowie über

das Münchner Kirchenradio unter

radio.mk-online.de bzw. über DAB+.

Berichte

Ausflug der liturgischen Dienste des Münchner Doms 2023 nach Rottenburg am Neckar

Bei schönstem Wetter fuhren wir mit dem Bus nach Rottenburg am Neckar. Dort angekommen begrüßte uns Prof. Wolfgang Urban (Diakon und Diözesankonservator i.R.) und zeigte uns u.a. den Dom von St. Martin und die ehemalige Stiftskirche St. Moritz. Seine freundliche, selbstbewusste und auf seine Weise einmalige humorvolle Art werden uns in Erinnerung bleiben.

Am Sonntag feierten wir dann einen feierlichen gemeinsamen Gottesdienst mit beiden Dompfarrern, zwei Diakonen (jeweils aus Rottenburg und München) und den liturgischen Diensten. Anschließend ging es in die Universitätsstadt Tübingen, wo wir nach dem Mittagessen und einer Stocherkahnfahrt auf dem Neckar gut gelaunt und erfüllt von wunderbaren Eindrücken,

schönen Gesprächen und einem sehr harmonischen Miteinander die Heimreise antraten. Es war ein herrlicher Ausflug!

Domzeremoniar, Diakon Robert Scheingraber

Chorfahrt der Jungen Domkantorei nach Köln und Münster

Gleich zu Beginn des neuen Schuljahres führte der Weg der Jungen Domkantorei zum Nationalen Jugendchorfestival der „Pueri Cantores“ nach Münster. Auf dem Hinweg wurde die weite Reise dazu genutzt, zwei Tage in Köln Station zu machen.

Nach der abendlichen Ankunft in Köln gestaltete der Chor am 14. September um 12 Uhr das Mittagsgebet im Kölner Dom mit a cappella gesungenen Motetten. Anschließend durften die jungen

Sängerinnen und Sänger an einer exklusiven Führung über das Triforium des Doms teilnehmen, die spannende Einblicke in das gewaltige Bauwerk gab. Den Nachmittag verbrachte man mit einer Schifffahrt auf dem Rhein mit zwischenzeitlichem Besuch des Schokoladenmuseums. Nach der Stärkung in einem traditionellen Brauhaus war der ganze Chor vom Kölner Domkantor Oliver Sperling, dem Leiter des dortigen Mädchenchors, auf den Campus der Dommusik eingeladen, wo alle an einer internen Feier teilnehmen durften und der Abend in lockerer Atmosphäre mit viel Gesang ausklang. Für die älteren Chormitglieder gab es am späten Abend noch eine weitere Führung, die die Gruppe zusammen mit Domorganist Prof. Winfried Bönig zur Domorgel und per Aufzug in den Dachstuhl und auf den Vierungsturm führte.

Schon folgte die Weiterfahrt mit dem Zug nach Münster und die Eröffnungsfeier des Festivals, die mit einer Prozession zum Paulusdom, einer Probe und einem Abendlob ausklang. Am nächsten Morgen gestaltete die Junge Domkantorei unter der Leitung von Domkantor Benedikt Celler ein Begegnungskonzert in der Kirche St. Lamberti, die durch ihre gotische Architektur beeindruckte. Dabei brachten die Sängerinnen und Sänger ein Programm aus Motetten von Lasso, Schütz, Bruckner, Eham, Nystedt und anderen zu Gehör, bevor man mit den ebenfalls beteiligten Chören aus Düsseldorf und Montabaur ein gemeinsames Schlussstück sang. Anschließend standen den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vielerlei Programmpunkte wie weitere Konzerte, ein offenes Singen, Workshops und Freizeit offen, bevor der Tag mit einer Chorparty für alle 1600 Teilnehmer ausklang.

Höhepunkt war der gemeinsame Sonntagsgottesdienst mit Bischof Felix Genn im Paulusdom, den alle Chöre mit ihrem Gesang ausfüllten und der einen bleibenden Eindruck hinterließ. So traten alle motiviert von vielen musikalischen Erlebnissen und

inspiriert von der großen Gemeinschaft junger Sängerinnen und Sänger die Heimreise mit dem Zug nach München an.

Benedikt Celler

Neuaufnahmen in der Domsingschule

Zum Ende des Schuljahres 2022/23 konnten 28 junge Sängerinnen und Sänger im Grundschulalter in der Domsingschule begrüßt werden. Seit den Faschingsferien bereiteten sich die Kinder mit großem Engagement zusammen mit Chorleiterin Gabriele Steck auf die feierliche Aufnahme beim Sommerabschlussgottesdienst der Domsingschule am Sonntag, 23. Juli vor.

Die Kinder durften erstmals mit einem eigens einstudierten Lied vor der ganzen Gottesdienstgemeinde und den stolzen Familienangehörigen im Dom singen, bevor sie von

Domdekan Dr. Lorenz Wolf ein Liederbuch und von Domvikar Manfred Maurer, dem geistlichen Begleiter der Domsingschule, ein Erinnerungsbild überreicht bekamen.

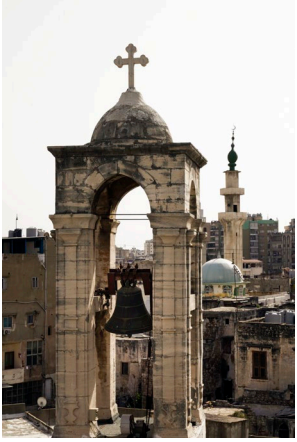
Anschließend reihten sie sich in die Schar der älteren Kinder und Jugendlichen der Domsingschule ein und ließen ihre Stimmen in der großen Gemeinschaft der Domsingschule erklingen – ad multos annos!

Benedikt Celler

Weltmissionssonntag 2023

„Ihr seid das Salz der Erde“- Ermutigung und Bestärkung zum Weltmissionssonntag 2023

missio München, das päpstliche Missionswerk, nimmt in diesem Jahr zusammen mit Ihnen, den Christinnen und Christen hierzulande, insbesondere die aktuelle Situation der wenigen noch verbliebenen, aber sich unermüdlich einsetzenden Christen im Nahen Osten in den Blick.



In Syrien, einem Land, in dem es seit dem Urchristentum lebendige einheimische Kirchen gegeben hat, stellen Christen heute weniger als fünf Prozent der Bevölkerung. Der Libanon galt für die Christen in der Region als sicherer Hafen, das Landschaftsbild ist geprägt von Kirchen, Klöstern, christlichen Schulen und Heiligenstatuen. Heute sind die Auswanderungszahlen erschreckend hoch. Die christlichen Kirchen Ägyptens gehören zu den ältesten der Welt. Doch die religiöse Minderheit wird immer wieder zur Zielscheibe von Gewalt. Bei meinen Besuchen und Begegnungen in diesen Ländern war diese bedrängende Situation immer wieder alltägliches Thema und bestimmender Alltag.

So laden wir Sie ein, den Sonntag der Weltmission, der in allen Ländern dieser Erde gefeiert wird, zu nutzen, um sich im Gebet der Unterstützung der weltweiten Solidarität, zu der wir als Christinnen und Christen berufen sind, wieder neu bewusst zu werden.

Das Wort aus dem Matthäusevangelium: „Ihr seid das Salz der Erde“ soll uns und den Menschen im Nahen Osten Mut machen für ein christliches Leben. In Verbundenheit mit unserem Herrn Jesus Christus und aus einer lebendigen Beziehung zu ihm und unterei-

nander kann für die Menschheit an den unterschiedlichsten Orten in dieser Welt ein gutes Zusammenleben gelingen.

In diesem Sinne bitten wir auch in diesem Jahr um Ihre Unterstützung, und ich sage Ihnen im Namen aller, denen diese Hilfe zu Gute kommt, ein herzliches „Vergelt's Gott."

Msgr. Wolfgang Huber, Präsident von missio München

Domshop

Der erste „Geburtstag" des Domshops ist nun schon gut ein halbes Jahr überschritten und wir sind froh, Ihnen das Ergebnis zu präsentieren. Im Herbst dieses Jahres dürfen wir an ganz unterschiedlichen Stellen „Danke" sagen. Wir tun es bei dem tollen Team des Domshops, das ordentlich Zuwachs bekommen hat. Wir tun es auch bei der Metropolitan-Kirchenstiftung. Aber zuvorderst müssen wir uns bei unseren vielfältigen Besucherinnen und Besuchern bedanken. Viele treue Kundinnen und Kunden finden regelmäßig den Weg in den Shop und freuen sich über unser Sortiment.

Auch die vielen Touristinnen und Touristen, die nach langer Pause endlich wieder reisen dürfen, finden bei uns nicht nur den schönsten Ausblick über Münchens wunderschöne Altstadt bis hin zu den Alpen, sondern können ein „Stück vom Dom" mit nach Hause nehmen.

Doch was wäre ein richtiger Dank, wenn man nicht auch an den lieben Gott denkt. Wir sagen natürlich auch ihm ein großes „Dankeschön“. Wir tun auch etwas dafür, dass unsere Besucherinnen und Besucher das ebenso machen. Viel Geistliches findet sich im Sortiment, von handgeschnitzten Madonnen (die künstlerisch allein schon sehr wertvoll sind), über unsere um einige Farben erweiterten Domrosenkränze, bis hin zum leiblichen Wohl in Form von Wein, Schokolade, Pralinen, Honig und Bier: „mens sana in corpore sano“, wie wir alle wissen.

Ganz neu im Sortiment: Wunderschöne Silbermünzen, ob Papst Johannes Paul II., Papst Benedikt XVI., eine Taufmünze Johannes der Täufer-, oder eine München-Gedenkmünze, lassen das Sammlerherz höherschlagen.

Die Einladung, uns zu besuchen, steht für jeden und jede offen! Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen. Es wird sich lohnen, diesen besonderen Fleck Verkaufsfläche in diesem besonderen Wahrzeichen Münchens zu erkunden. Natürlich denken wir auch an die Kinder. Viele schöne Kinderbücher, Gebetwürfel, Kinderkreuze und kleine Engel bringen Kinderaugen zum Leuchten.

Doch auch die Erwachsenen werden bei unseren Produkten wieder zu Kindern, denn „wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen.“ (vgl. Mt 18,3).

Franz Josef Lausser/Robert Seiler

Impressum:

Metropolitan- und Pfarrkirchenstiftung Zu Unserer Lieben Frau
Frauenplatz 12, 80331 München, Tel. 290082-0

Öffnungszeiten Dompfarramt:
Montag bis Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

Dommusik:
Domkantor Benedikt Celler, Domorganist Prof. Ruben Sturm; Frauenplatz 15, 80331 München, Tel. 290082-40

www.muenchner-dom.de | E-Mail: dompfarramt@muenchner-dom.de

V. i. S. d. P. Domkapitular Msgr. Klaus Peter Franzl, Dompfarrer

Ihr seid das Salz der Erde

Mt 5,13

missio

Sonntag der Weltmission
22. OKT. 2023
www.missio.com

Beispielregion Naher Osten

Photo: dpa/picture-alliance.com